

IN-
FREI-
GEN
KFURT
183

6

er

ge
e
m

en. Am
nd, der
ng nur
to auch
ehen.

oren

en

binen

inen

eile

afriko

el

in

to.

◆◆

◆◆

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Ertheilung Mittwochs und Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreishach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreishach, Flörsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 100 Hg., Reklamen die sechsgehalt. Nonpar. Zeile 3.50 M. Bezugspreis: monatl. mit Beirgerlohn 8.50 M. durch die Post 24. — fürs Vierteljahr.

Nummer 39 Telefon 59. Mittwoch, den 17. Mai 1922 Telefon 59. 26. Jahrgang

Politische Rundschau.

Reparationszahlung.

Paris, 16. Mai. (Havas.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: Die deutsche Regierung hat am 15. d. Mts. bei der vom Garantenausschuß bestimmten Bank eine Zahlung von ungefähr 50 Millionen Goldmark geleistet. Dies ist die zweite monatliche Zahlung, die durch den Beschluß der Reparationskommission vom 21. März d. Js. vorgegeben ist. Die erste Zahlung von ungefähr 18 Millionen Goldmark wurde am 15. April d. Js. geleistet.

Eine beachtenswerte Erklärung.

Berlin, 16. Mai. Wie aus London gedruckt wird, hat Lloyd George einem Korrespondenten über die europäischen Beziehungen folgendes erklärt: Wir sind in eine neue Phase der westlichen Zivilisation eingetreten. Früher gab es Raubkriege, dynastische Kriege und blutige Kämpfe, um die Eroberung von Rohmaterialien. Die neue Ära, die jetzt anbricht, bedeutet die gegenseitige Abhängigkeit der europäischen Nationen voneinander. Keine moderne Macht kann nur durch sich selbst bestehen. Heute leidet die eine unter der Kohlennot, die andere unter dem Mangel an Lebensmitteln, und jedes Land hängt von den anderen Ländern ab. Der europäische Garantievertrag ist absolut notwendig für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas. Jede europäische Nation muß die Grenzen ihrer Nachbarn anerkennen. Diese Grenzen werden dann für den Handel offene Türen und nicht mehr nationale Schranken sein.

Die Pariser Verhandlungen.

London, 16. Mai. Nach einer Meldung aus Paris wird nunmehr die Entscheidung darüber fallen.

ob der Wiedergutmachungsausschuß mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes in offizielle Verhandlungen eintreten wird, oder ob der bisherige offizielle Meinungsaustausch nach der Auffassung der Verbündeten als noch nicht befriedigend betrachtet werden muß. — Das „Cablogramm“ will festgestellt haben, daß die englischen und belgischen Mitglieder des Wiedergutmachungsausschusses eine Verständigung mit Hermes für möglich halten.

Die Konferenz von Genua.

Die Rückkehr der deutschen Delegation.

Berlin, 16. Mai. Für die Rückkehr der deutschen Delegation aus Genua sind, da der Abschluß der Beratungen noch nicht feststeht, noch keine bestimmten Verfügungen getroffen worden. Reichswirtschaftsminister Schmidt wird schon am Mittwoch abreisen, um bei der Beratung seines Staats im Reichstage anwesend zu sein.

Die Verhandlungen im Haag.

Berlin, 16. Mai. Nach einer Drahtung aus Genua gab der Pressesekretär der englischen Genua-Delegation, Sir Edward Gigg, in einer Aussprache mit internationalen Journalisten einen Kommentar zur russischen Note, wobei er auch die Frage behandelte, ob Belgien und Frankreich tatsächlich an den Haager Verhandlungen teilnehmen würden. Es sei möglich, daß die beiden Staaten dies nicht tun würden und man müsse sich deshalb in der politischen Unterkommission darüber schlüssig werden, ob damit auch die Verpflichtung Frankreichs und Belgiens auf den Burgfriedenspakt erledigt würde. Weiter sagte der englische Pressesekretär die Journalisten davon in Kenntnis, daß Lloyd George noch einmal ausdrücklich betont habe, daß das Deutsche Reich als eine desinteressierte Macht im Haag nicht vertreten sein werde.

Amtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Neuwahl der Elternbeiräte.

Am 18. Juni des Jahres findet die Neuwahl des Elternbeirats statt. Vier Wochen vorher muß vom Schulleiter eine Elternversammlung einberufen werden. Diese ist Sonntag den 21. Mai nachmittags 1 Uhr in der Riedschule. Hierzu lade ich alle Wahlberechtigten (Väter und Mütter) freundlichst ein.

Berg, Rektor.

Kartoffelaussgabe.

Am Freitag, den 19. Mai vormittags von 8—11 Uhr werden im Keller des alten Rathauses Kartoffeln in beliebigen Mengen an Jedermann zum Preise von 150 Mark pro Zentner gegen Barzahlung verausgabt.

Colsausgabe.

Am Samstag den 20. Mai wird auf dem Gaswert Cols ausgegeben und zwar auf die Kohlenarten von Nr. 131—260 auf je ein Zentner zum Preise von 55 Mark pro Zentner. Die Bezugscheine sind am Samstag vormittags von 8.30—11 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 8 einzulösen. Beim Bezug von Cols für Kranke muß eine ärztliche Bescheinigung jedesmal vorgelegt werden.

Betr. Betretung der Grasnutzung auf der heffischen Seite.

Das Wasserbauamt Mainz führt darüber Klage, daß die Grasnutzung gegenüber dem Feldes durch unbefugtes Betreten von Menschen und Abweiden durch Gänse stark beschädigt, so daß die Ernte in Frage gestellt. Es wird darauf hingewiesen, daß unbefugtes Betreten streng bestraft und Gänse die daselbst angetroffen eingetrieben werden, und die Besitzer empfindliche Strafen zu gewärtigen haben.

Betr. Laub- und Streunutzung.

Auf Antrag der Forstbehörde ist die Laub- und Streunutzung aus dem hiesigen Gemeindegeld bis einschließlich 31. des Monats genehmigt. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß das Stadtholz ausgraben, sowie das Feholz sammeln bis zum 1. Juli des Jahres untersagt ist.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knobb.

(Nachdruck verboten.)

66] Kohlrausch trank sein Glas leer und erhob sich. „Ich habe dem Lehrer Freilauf einen Platz auf dem Schlitten angeboten, in der Annahme, daß Sie nichts dagegen haben werden. Ist es Ihnen recht?“ fragte er.

Sie hörte kaum hin, als Sie jetzt aufstand. Ihr war alles andere endlich gleichgültig, was nicht ihre Zukunft betraf. Ihr Begleiter nahm stillschweigendes Einverständnis an.

Wald darauf sah sie zwischen Kohlrausch und Freilauf eingeklinkt auf dem Schlittenpolster. Die Pferde griffen aus. Hell und freundlich erklang das melodische Abgestimmte Schellengeläut, das ihre Fahrt begleitete.

Am nächsten Tage stand Kohlrausch mit feierlich ernsten Mienen vor seinem Brodherrn.

„Herr Baron, ich wollte mit gestatten, eine persönliche Angelegenheit zur Sprache zu bringen, in welcher Sie in Ihrer Eigenschaft als Vater die Entscheidung zu treffen haben.“

Der Baron stutzte. Seine Augen erweiterten sich aussehends.

„Als Vater? Manu! Da bin ich doch neugierig.“ Er hustete, ohne Veranlassung dazu zu haben, er hatte plötzlich die Empfindung, als wenn sich die Haare aus dem Kopfe zu sträuben begannen. „Himmels!“, dachte er, „wenn er sich am Ende einsinken lassen sollte.“

„Sie werden wohl auch bemerkt haben, daß nach meinem Eingreifen bei dem Unfall auf der Wiese die Baroness sich mir gegenüber außerordentlich gnädig gezeigt hat, ja, daß ein vollständiger Umschwung in ihren Ansichten eingetreten ist, so weit meine Person in Frage kommt. Die Ursache zu dem Umschwung Ihrer Gesinnung mag zuerst der Ritterlichkeit und Loyalität entspringen sein, später glaube ich aber bemerkt zu haben, daß sie auch sonst den Umgang mit mir nicht ungerne. An Gelegenheit, uns gegenseitig kennen zu lernen, hat es ja nicht gefehlt; wir sind häufig zusammen ausgeritten und ausgefahren und da —“

„Daß dies so häufig geschah, davon weiß ich gar nichts.“ schnaubte der Schloßherr entrüstet, dem jetzt mit förmlicher Feindschaft die ganze drohende Gefahr vor Augen stand.

„Und da von Seiten der Baroness keine Einwendungen erhoben wurden, daß wir uns auf diese Weise gemeinsam der Welt präsentieren“, fuhr Kohlrausch fort.

„Aber wo denn? Davon weiß ich absolut — hm, hm, mir fällt jetzt ein — in meiner Abwesenheit — da könnte es —“

„So glaube ich nicht fehlzugehen, wenn ich annehme, daß die Baroness meine Bewerbung um ihre Hand stillschweigend gutheißt, um so mehr, als sie weiß, daß ich heute diesen Schritt unternommen habe. Ich bitte Sie deshalb, Herr Baron, Ihre Einwilligung zu unserem Bunde zu geben. Daß ich die Baroness mit allen Fasern meines Herzens liebe und verehere, brauche ich wohl nicht erst noch besonders zu betonen.“

Der Schloßherr war bleich geworden. Seine Versicherungen, die ihm in den letzten Wochen gekommen, und die er immer wieder als unsinnig verläßt, waren nun wirklich eingetroffen. Dieser tollkühne Mensch hatte es gewagt, seine Augen zu seiner Tochter, der Baroness von Hagen, zu erheben.

Und Agnes schien nach allem was er hörte, in stillem Einverständnis zu sein. Da mußte doch wirklich der Teufel mit diesem Menschen, dem Kohlrausch, im Bunde stehen, wenn es ihm gelingen war, in so kurzer Frist den Widerwillen seiner Tochter gegen jeden Bürgerlichen zu beseitigen. Auf diesen Widerwillen hatte sich der Baron verlassen; dieser Widerwille, so sagte er sich, war der beste Schutz gegen eine größere Vertraulichkeit zwischen den beiden. Deshalb hatte er die Wege seiner Tochter nicht beaufsichtigt, hatte es für unnötig gehalten, sie zu instruieren und sie vor Unfluthen zu warnen. Und nun war das Ergebnis eine Liebschaft.

Sein Kind, seine einzige Tochter in den Händen dieses, dieses — na ja, es ließ sich an diesem Manne eigentlich nichts aussetzen. Kein. Er war ein Juwel in seiner Art von allen Gesichtspunkten. Aber als Schwiegersohn — nee! Seinen Inspektor als Schwiegersohn? — Vrrr!

Sowelt war es trotz der Einbuße, die sein Ansehen durch die mannigfachen Vorkommnisse erlitten hatte, doch noch nicht mit ihm gekommen, daß er seine Tochter einem Freier überließ, der aus simplen bürgerlichen Kreisen stammte, der nichts hatte und nichts war. Die Baroness Agnes v. Hagen Gattin des Inspektors ihres Vaters, eines Herrn Kohlrausch! Wie plebejisch schon der Name klang, wie ordinär. Ach was! Gibt's nicht!

Solche und ähnliche Reflexionen zogen blühtartig durch sein Hirn, als er sich zur Antwort aufraffte.

„Was Sie mir da sagen, setzt mich in das größte Erstaunen, weil ich auf ein Ereignis von solcher Tragweite nicht vorbereitet war.“ sprach er mit klangloser Stimme. Nach längerer Pause, in welcher er nach Worten suchte, fuhr er fort: „Daß ich Sie als tüchtigen Landwirt hochschätze, wissen Sie. Wir schulden Ihnen auch Dank für Rettung aus Gefahr. Beide Gründe sind für mich aber doch nicht vollständig genug, um von meinem vorgesehnten Ziele abzugeben, meine Tochter nur einem ebenbürtigen Freier zu geben. Es wird Sie deshalb nicht verletzen können, wenn ich meine Einwilligung zu dieser Verbindung verweigere.“

Um jeder weiteren Auseinandersetzung auszuweichen, zog er sich sofort zurück.

Kohlrausch war durch die Antwort nicht gerade aus der Fassung gebracht. Er hatte die Trümpfe ja in der Hand. Auf einen Hieb fällt kein Stamm, so tröstete er sich, als er jetzt das Spechzimmer des Barons verließ. Mit seiner Tochter würde er nicht so leicht fertig werden als mit ihm. Und jetzt war sie an der Reihe. Wer weiß, ob nicht schon heute abend die Situation vollständig verändert sein würde.

Gleichmütig, als ob nichts geschehen sei, kleidete er sich in seinem Zimmer um. Dann holte er aus einer Schublade ein kleines rotes Kästchen, hervor und öffnete es. Auf reicher Seidenverpackung lagen da eng aneinander geschmiegt die beiden funkelnden Ketten, die er heute aus der Stadt abgeholt hatte. Wer möchte wissen, wie lange sie hier nun weitertraben würden, in ihrem schmutzen Gehäuse, bevor sie zum erstenmal an den Fingern blühten, denen sie zugeordnet waren?

(Fortsetzung folgt.)

Impfung.

Die öffentliche Impfung für 1922 findet in dem Schulsaal an der Grabenstraße hier an nachbezeichneten Tagen und Stunden statt:

Am Samstag, den 20. Mai 1922 nachmittags 2 Uhr Erstimpfung der Knaben, die 1921 geboren, sowie diejenigen aus früheren Jahren, die noch nicht oder ohne Erfolg geimpft worden sind. Nachmittags 3 Uhr die weiblichen Erstimpfungen, sowie alle Restanten aus früheren Jahren.

Am Samstag, den 10. Juni nachmittags 2 Uhr Wiederimpfung für die Schulkinder, die im Jahre 1910 geboren, sowie die 1908 und 1909 geborenen Zöglinge von öffentlichen und Privatanstalten, die noch nicht oder nicht mit genügendem Erfolg geimpft worden sind. Nachmittags 2.45 Uhr die Schulmädchen und Restanten aus früheren Jahren.

Die Nachschauermine finden für die am 20. Mai geimpften Kinder am Samstag, den 27. Mai und für die am 10. Juni geimpften Kinder am Samstag, den 17. Juni zu den gleichen Stunden wie bei der Impfung statt. Die Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge werden in den nächsten Tagen zugestellt; dieselben sind genau zu beachten. Die Eltern oder Pflegeeltern haben dafür Sorge zu tragen, daß die Impflinge pünktlich und rein gewaschen im Impfstoff anwesend sind.

Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung auf Grund des Reichsimpfungsgegesetzes vom 8 April 1874 Flörsheim a. M., den 17. Mai 1922.

Der Bürgermeister: L a u d.

Votales und von Nah und Fern.

Flörsheim a. M., 17. Mai 1922.

* Die Humor. Musikgesellschaft „Lyra“ 1897 hält am Samstag und Sonntag ihr 25jähriges Jubiläumsfest verbunden mit Kommerz am Samstag Abend 8 1/2 Uhr und Tanzmusik am Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Hirsch ab. Näheres siehe Inserat. Gründer des Vereins sind die Herren Gebrüder Peter und Georg Bönkel, Gebrüder Josef und Andreas Schleib, Lorenz Dienst, Ph. Geiß, Wilhelm Meßner, Josef Christ, Josef Schrade, Heinrich Dahn, Peter Wagner, Peter Dröschler, Josef Kaus und Heinrich Franzpöhl.

* Der Vorwärts-Verein Flörsheim hatte für Sonntag, den 14. Mai zu einer außerordentlichen General-Versammlung eingeladen mit der Tagesordnung: Änderung der § 1 (Firmenänderung) § 4 und 14 des Statuts. Es waren nur 15 Genossen erschienen, weshalb eine Beschlussfassung nicht stattfinden konnte, weil gemäß § 36 des Statuts mindestens 1/3 aller Genossen, das sind 106, hätten anwesend sein müssen. Am Sonntag den 28. Mai findet die 50. ordentliche Generalversammlung dieses Instituts statt, zu der die Einladung noch veröffentlicht wird. Diese Versammlung wird ungeachtet der Anzahl der erschienenen Genossen über die obige Tagesordnung endgültig beschließen.

* August Kogebue, der berühmteste Lustspiel-Dichter vor einem Jahrhundert feiert zur Zeit auf allen Bühnen Deutschlands nach jahrzehntelanger Vergessenheit fröhliche Auferstehung. Man findet seine satirischen Gesellschaftsstücke heute wieder sehr zeitgemäß. Es ist darum eine dankbare und dankenswerte Tat, wenn die Theaterabteilung der Fr. Sp. B. Flörsheim sich bemüht, am Sonntag den 28. Mai mit dem satirischen Lustspiel Kogebues, „Die deutschen Kleinfäden“ für das Flörsheimer Publikum herauszukommen, hat doch gerade dieses Stück vor einigen Wochen in den Frankfurter Kammertheatern einen Riesenerfolg erlebt. Man sieht der geplanten Aufführung mit größter Spannung entgegen.

Sport und Spiel.

Die Abtlg. Radfahrer der Freien Sportvereinsvereinigung des Arbeiter Radfahrerbundes „Solidarität“ bezieht am 20. August das Bezirksfest vom 3. Bezirk Gau 18. Die Abtlg. Radfahrer bittet daher alle hiesigen Vereine diesen Sonntag frei zu halten und recht zahlreich zu unterstützen.

Sportverein 09. Die erste Mannschaft siegte am vergangenen Sonntag nach durchweg besserem Spiele mit 2:1 (1:0). Zum Spiel. Weibach unternimmt vom Anstoß an einige flotte Durchbrüche, die aber in der hiesigen Verteidigung ihren Bezwinger finden. Flörsheim findet sich jetzt besser zusammen und schafft brenzlige Situationen vor dem Tor des Blauweißers. Weibach kann vorerst sein Tor noch rein halten. Bei einem Eckball in der 34. Min. naht das Verhängnis. Die Ecke, von Gg. Tremper gut getreten wird von J. Greiser zum 1. Tor durch Kopfball verwandelt. Mit 1:0 gehts zur Pause. Nach derselben greifen die Hiesigen mächtig an. Angriff auf Angriff folgt auf das Weibacher Tor. Schwarz hat sich schon durchgepielt und abermals glaubte man den Ball im Tor zu sehen, jedoch an dem herauslaufenden Torwächter vorbei geht der Ball neben den Pfosten. Von den Hiesigen wird jetzt der Fehler gemacht die linke Seite nicht zu beschäftigen. Gg. Tremper steht auf einsamer Flur. Sämtliche Bälle werden nach der rechten Seite gespielt. Unzählige Torgelegenheiten werden durch abseits unterbunden. Einen weiteren Eckball verwandelt A. Schwarz zum 2. Treffer. Kurz vor Schluss erreicht Weibach seinen Ehrentreffer. Herr A. Diehl von Borussia Küsselsheim leitete in einwandfreier Weise. Die zweite Mannschaft siegte über die gleiche von Weibach mit 3:1. Die „Alten Herren“ lieferten sich ein 1:1 Resultat. In der Halbzeit wurde der alte Kämpfe Demmerle, von Weibach, anlässlich seines kürzlich 250. Wettspiels durch Diplom geehrt. Kommenden Sonntag spielt auf dem hiesigen Plage die 1. und 2. Mannschaft von Alemannia Nied.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 6.30 Uhr Amt f. Bpfl. Dienst 3 und Ehefrau 7 Uhr
Stiftsmesse mit Segen f. Verstorbene.
Freitag 6.30 Uhr Hl. M. Marg. Kalkenhäuser (Krankenhaus) 7
Uhr 2. Seelenamt f. Valentin Kopf
Samstag 6.30 Uhr 3. Seelenamt für Maria Wehr geb Hebeis
7 Uhr Jahramt für Antonette Hartmann.

Vereins-Nachrichten.

Kath. Gesellenverein. Freitag Abend 8 1/2 Uhr Religionsvortrag und eucharistisches Postulat.
Turnverein von 1861. Wir bitten unsere Mitglieder sich an dem am Samstag Abend stattfindenden Kommerz der Musikg. „Lyra“ zahlreich zu beteiligen.
Kameradschaft 1903. Heute Abend 8 Uhr Vorstandssitzung bei Kamerad Weibacher. Kommenden Sonntag mittags 1 Uhr Versammlung i. Kamerad Messerschmitt. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Freie Sportvereinsvereinigung (Abtlg. Turner). Mittwoch Abend 8 Uhr Übungsstunde der Turner und Akrobaten.
(Abtlg. Sänger) Freitag Abend 8 Uhr Singstunde. Erscheinen aller Sänger ist Ehrenpflicht.

Kirchenchor. Heute 8 1/2 Uhr Gesangsstunde im Saale. Es wird erwartet, daß alle ihre freiwillig übernommenen Pflichten dem Chöre gegenüber auch gewissenhaft erfüllen und vollzählig erscheinen. Die Feiertage stehen vor der Tür!
Gesangsverein Niederfranz. Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr Gesangsstunde im Saale.
Hum. Musikverein Eintracht 1921. Samstag Abend 8 Uhr Musikstunde im Vereinslokal (Gasthaus zum Stern.) Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. ds. Mts. vorm. von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 6 Uhr werden die Beiträge der Ortskrankenkasse Hochheim im Frankfurter Hof, Filiale erhoben.

Die Filialleitung.
Franz Brechheimer.

Saat-Kartoffeln!

Original Helios ertragreichste Spätkartoffel ab Lager Ringofen am Bahnhof Erbenheim in jeder Menge der Zentner 280 Mark.

Kreis-Kartoffelstelle.

Arbeiter

Mehrere tüchtige
für dauernde Beschäftigung gesucht,
jedoch nicht unter 24 Jahre.
— Einstellung sofort, resp. später. —

F. Birkenstein & Co.

Optische Fabrik
Frankfurt am Main.

Filiale Steinmühle b. Wicker.

Jubiläums-Feier

der Hum. Musikgesellschaft Lyra 1897.

PROGRAMM

zu der am Samstag, den 20. Mai 1922, abends 8 1/2 Uhr,
im Gasthaus zum Hirsch stattfindenden Jubiläums-Feier.

1. Eröffnungsmarsch — Vereinsmusik
„Mit Eichenlaub und Schwertern“
2. Ansprache des 1. Vorsitzenden W. Michel
3. Prolog, gesprochen von Fräulein Sophie Müller
4. Gesangsverein „Liederkreis“ — Gesangs-Vorträge
„Das Ringeln“
„Wenn der Vogel naschen will“
5. Mandolinklub „Alpenröslein“ — Musikvorträge
„Melodienstrauss“, Potpourri
„Im fröhlichen Kreise“, Mazurka
6. Freie Sportvereinsvereinigung - Abtlg. Turner — Turnerische
7. Gesangsverein „Volksliederbund“ — Gesangs-vorträge
„Die Herzen auf, die Rosen blüh'n“
„Auf dein Wohl du rheinische Maid“
8. Turnverein von 1861 — Turnerische Aufführung
9. Freie Sportvereinsvereinigung - Abtlg. Sänger — Gesangs-vorträge
„Tord Poleson“
„An einem Bächlein“

W. Nagel
E. Kremser

H. Vries
H. Schmidt
Aufführung

Herbert
Dregart

Uthmann
H. Walrant

PAUSE

10. Musikstück — Vereinsmusik
11. Turnverein von 1861 — Turnerische Aufführung
12. Freie Sportvereinsvereinigung - Abtlg. Sänger — Gesangs-vorträge
„Du fernes Land“
„Wenn der Vogel naschen will“
13. Gesangsverein „Volksliederbund“ — Gesangs-vorträge
„Der Jäger Abschied“
„Ich lag am Waldessaum“
14. Freie Sportvereinsvereinigung - Abtlg. Turner — Turnerische
15. Marsch — Vereinsmusik — Amerikanische Post

Jessel

Uthmann
E. Kremser

Mendelsohn
Bradenberg
Aufführung

Eintritt pro Person 3 Mk. einschliesslich Programm.

Sonntag, den 20. Mai von 4 Uhr ab Tanzbelustigung.
Eintritt 1.— Mk. Getränke nach Belieben.

Heute frisch eingetroffen:

Bratschellfische
la. Kabliau z. Tagespreis
Ferner neue Sendung Samen
J. Latscha.

Futter-Kartoffeln

hat blüht abzugeben

Raiffeisen-Lagerhaus Flörsheim

Sommer-Kleider

Fertige Kleider, in Wolle, Frotte, Voile u. Museline, Blusen, jeder Art, mod. Formen, Röcke, jeder Art, sowie mod. Streifen und Karos, Mäntel, in leichten Sommerstoffen, Seide, Alpaca, Lüster u.s.w. — In schweren Stoffen für den Uebergang: Nappastoff, Covercoat-Tuche, Regenmäntel, aus imprägniertem Covercoat, engl. Stoffen, Seide, sowie gummierten Baumwoll- u. Wollstoffen, Kinderkleider, Kindermäntel In allen Artikeln bieten wir grösste Auswahl. Da die Waren zum grossen Teil aus älteren Bestellungen herrühren, sind die Preise noch niedrig.

Sommer-Stoffe in reichhaltiger Auswahl.

Kaufhaus Schiff

Höchst a. M.

Königsteinerstrasse 9, 11.

Eis-Schrank

und ein
Kessel
zu verkaufen.

Hochheimerstrasse 12.

Eine frischmolkende

Ziege

zu verkaufen.

Wo jagt die Expedition.

Gewürz Jüdem

34 Mt seit 3 Jahren an gelblicher Ausstrahlung mit furchtbarem

ein halbes Stüd Zucker Patent-Medizinale - Seife habe ich das Adol völlig beiseite

S. S. Polig-Serg. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend und fettig) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Zum Füttern!

Bruchreis
Futtergerichte
Futtermais
Halbfutter
Futterkaffee
Fischmehl
Brodmanne
Futterkaffee
Hirsen
billig

K. Karistang

Solstr. 1 Mainz Lotharstr. 22

Gesucht ein gut empfohlenes

Mädchen

für 2-3 Stunden vormittags
Näh. im Verkauf.

Tüchtig. Mädchen

oder Frau

zur Aushilfe sofort gesucht.

Obermainstrasse 18

Baumwoll- Waren

kaufen Sie immer am
besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil

MAINZ

Emmeranstrasse 28
Augustinerstrasse 51.

Antiseptischer Wundpuder

ein ausgezeichnetes Heilmittel für
Wunden der Kinder.

Strohdofe 6.— Mt.

Apothete zu Flörsheim.

Spurlos verschwunden

und alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Blüthen, Mitesser
usw. durch täglichen Gebrauch der edlen

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Kaden
zu hab. i. d. Apoth., Drug. u. Parfümerie-